



Die
BAGSO
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V.



2011

Jahresrückblick

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Freunde der BAGSO,



2011 war ein sehr ereignisreiches Jahr, zum einen bestimmt durch den Sechsten Altenbericht, zum anderen durch das von der Europäischen Union ausgerufene „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit“.

Der Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland mit dem speziellen Titel „Altersbilder in der Gesellschaft“ wurde in der BAGSO und ihren Verbänden sehr ausführlich diskutiert und fand weitgehende Zustimmung. Das knapp 300 Seiten starke Papier wurde zunächst von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle kapitelweise zusammengefasst und ins Internet gestellt. Auf diese Weise fanden die Hauptinhalte des Berichtes schnell eine große Verbreitung. Darüber hinaus organisierte die BAGSO am 17. Juni eine viel beachtete Fachtagung in Bonn, bei der Altersbilder in der gesundheitlichen Versorgung, der Arbeitswelt, den Medien und den christlichen Kirchen und anderen Religionen diskutiert wurden. Deutlich wurde, dass vielfach immer noch ein einseitiges, negativ getöntes Altersbild in der Gesellschaft vorherrscht, das der Vielfalt der Alternsformen und Altersbilder nicht gerecht wird. Je älter wir werden, umso weniger sagt die Anzahl der Lebensjahre etwas über Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltens- und Erlebnisweisen aus. Es gibt nun einmal keine Altersnormen, sondern nur Alternsformen! Insofern ist eine jede Altersgrenze infrage zu stellen!

Zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ wurde in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros und

der Körber-Stiftung im Mai eine europäische Fachkonferenz durchgeführt, die Impulse für eine gewinnende Engagementförderung entwickelte.

Darüber hinaus war und bleibt die Pflege ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Bei aller Problematik und allen berechtigten Wünschen und Forderungen einer Verbesserung der Pflegesituation vergisst man oft, dass es bis 1995 überhaupt keine Pflegeversicherung gab und – so gesehen – große Fortschritte erzielt worden sind. Wohl wissend, dass die Pflegeversicherung keine Vollkasko-Versicherung sein kann, setzt sich die BAGSO weiter für eine Verbesserung der Pflegesituation ein. Auch eine Teilkasko-Versicherung lässt sich noch ausbauen. So bleibt z.B. die Verbesserung der Situation demenziell Erkrankter ein Anliegen, wofür sich die BAGSO engagiert.

Es muss aber vor allem auch darum gehen, Pflegebedürftigkeit zu vermeiden und möglichst „gesund“ und kompetent alt zu werden. Und dazu kann jeder selbst etwas beitragen. Neben gesunder Ernährung kommt es auf körperliche und geistige Aktivität an. Seniorsport wird großgeschrieben. Hier arbeiten wir eng mit dem Deutschen Olympischen Sportbund, dem Deutschen Turner-Bund und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zusammen. Die Forderung nach einem Ausbau der Prävention und der im Pflegegesetz festgeschriebenen „Rehabilitation vor Pflege“ wurde immer wieder gestellt. Für die Realisierung dieser Grundsätze werden wir auch im kommenden Jahr kämpfen.

Wie in den Vorjahren hat die BAGSO ihre Stimme erhoben, politische Maßnahmen

kommentiert und Forderungen der Seniorinnen und Senioren den Entscheidungsträgern nahegebracht. Die BAGSO versteht sich als überparteilicher und überkonfessioneller Dachverband von derzeit 109 – meist bundesweit vertretenen – Verbänden unterschiedlichster Ausrichtung. Hier die verschiedenen Meinungen unter einen Hut zu bringen, ist eine der wichtigsten Leistungen, die die BAGSO auch im Jahr 2011 mit großem Erfolg gelöst hat.

Ein Rückblick zeigt: Die BAGSO hat viel erreicht, doch weitere große Herausforderungen warten auf sie. Die Seniorenpolitik gewinnt in unserer durch den demografischen Wandel bestimmten Gesellschaft mehr und mehr an Gewicht. Das „Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ ermuntert zur Aktivität sowohl im Sinne einer Eigenverantwortung als auch im Sinne einer Mitverantwortung für alle Generationen.

Zum Schluss möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAGSO, allen Vorstandsmitgliedern, den Mitgliedern der Fachkommissionen sowie des Expertenrats und allen unseren Verbänden danken. Ohne ihren – häufig ehrenamtlichen – Einsatz hätte die Stimme der BAGSO weniger Gewicht.

Ein besonderer Dank gilt der im letzten Jahr verstorbenen Gründungsvorsitzenden der BAGSO, Frau Marieluise Kluge-Steudel, die die BAGSO maßgeblich mit aufbaute und unsere Aktivitäten bis zum Schluss wohlwollend begleitete. Wir wollen in ihrem Sinne aktiv weiterarbeiten. Das Motto des 10. Deutschen Seniorentages „JA zum Alter!“ hatte sie vorgeschlagen.

Ihre

Prof. Dr. Ursula Lehr
Vorsitzende

Nutzen Sie die kostenlose BAGSO-Bildungsdatenbank, um auf Ihre Veranstaltungen aufmerksam zu machen!

wissensdurstig.de
Die Bildungsdatenbank 55+

Hier finden Sie Tagungen, Kurse, Sportgruppen, Fortbildungen, E-Learning-Angebote und vieles mehr.
www.wissensdurstig.de wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Meinungsbildung und Interessenvertretung

Alterssicherung

Mit Unterstützung von Fachleuten aus Mitgliedsverbänden hat die BAGSO-Geschäftsstelle im Laufe des Jahres 2011 ein Entwurfspapier erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurden im Rahmen eines Workshops am 22.11.2011 in Hannover gemeinsame Leitlinien der BAGSO-Verbände für eine Alterssicherungspolitik erarbeitet, die eine soziale Balance zwischen den Generationen und innerhalb der Generationen sucht.

Kernforderung des Positionspapiers „Lebensleistung anerkennen, Altersarmut vermeiden“ ist, die Lebensstandardsicherung für die Rentnerinnen und Rentner von heute und morgen wieder in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken. Die solidarische Rentenversicherung muss auch in Zukunft mehr sein als eine Armut vermeidende Grundsicherung. Nur wenn die Rentenleistungen nach einem erfüllten Arbeitsleben deutlich oberhalb des Grundsicherungsniveaus liegen, behält die gesetzliche Rentenversicherung ihre Legitimation.

Das Positionspapier kann bei der BAGSO angefordert und von der BAGSO-Homepage heruntergeladen werden.

Altersgrenzen und Altersdiskriminierung

Ein zweites Grundsatzpapier wurde von der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ erarbeitet. Darin fordert die BAGSO die Aufhebung von Altersgrenzen im beruflichen und gesellschaftlichen Bereich, da sie der höchst unterschiedlichen Entwicklung von Menschen nicht gerecht werden und außerdem verhindern, dass ältere Menschen ihre Kenntnisse und Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen können.

Die Seniorenorganisationen sprechen sich für eine Flexibilisierung von Lebensarbeitszeiten auf freiwilliger Basis aus. Starre Altersgrenzen für bestimmte Berufe stellen eine unverhältnismäßige Einschränkung des Grundrechts auf Berufsausübung dar. Auch für den Bereich des ehrenamtlichen Engagements spricht sich die BAGSO für ein Umdenken aus. Dieses Positionspapier kann ebenfalls bestellt bzw. heruntergeladen werden.

Zum Jahresende führte die BAGSO gemeinsam mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) und dem Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) eine Umfrage unter

Verbänden und Beratungsstellen durch, um zu ermitteln, welche Rolle das Thema „Altersdiskriminierung“ in der praktischen Arbeit bisher spielte. An der Umfrage beteiligten sich mehr als 300 Organisationen, die ein breites Spektrum der Zivilgesellschaft auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene abdecken. Die Ergebnisse wurden zu Jahresbeginn 2012 veröffentlicht. Bereits im Vorfeld hatten BAGSO und KDA einen Vorschlag entwickelt, wie das Thema in der Arbeit von Seniorenorganisationen und Beratungsstellen der Antidiskriminierungsarbeit stärker verankert werden kann.

Seniorenmitwirkungsgesetze

Die Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ befasste sich auch mit der Forderung nach einer stärkeren Regulierung der Arbeit von Seniorenvertretungen bzw. Seniorenorganisationen auf Landesebene. Die Frage, ob die BAGSO dieses Anliegen unterstützen soll, wurde von der Fachkommission offen gelassen. Ein von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegebenes Gutachten über das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz erweckte bei vielen Mitgliedern der Fachkommission den Ein-

druck, dass solche Gesetze – gewollt oder ungewollt – den Einfluss der politischen Parteien auf die Arbeit von Seniorenvertretungen vergrößern könnten.

UN Open-ended Working Group on Ageing

Ein weiterer Diskussionspunkt waren die Bestrebungen lateinamerikanischer Staaten sowie internationaler und großer nationaler Seniorenverbände wie Help Age International und AARP, auf UN-Ebene eine Konvention der Rechte älterer Menschen durchzusetzen.

Die BAGSO und einige ihrer Mitgliedsverbände beteiligten sich hierzu auch an einem ersten Fachgespräch beim Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR). Dabei wurden mögliche Schutzlücken auf nationaler Ebene benannt; dringender Nachbesserungsbedarf wurde vor allem bei dem Recht hilfe- und pflegebedürftiger Menschen auf Schutz vor Gewalt gesehen. Entsprechend dem Votum der Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ wird sich die BAGSO weiterhin ergebnisoffen an dem Diskussionsprozess auf nationaler Ebene beteiligen.



Gesundheit und Pflege

Die BAGSO-Vorsitzende Prof. Dr. Ursula Lehr und die Stellvertretende Vorsitzende Helga Walter nahmen an dem vom damaligen Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler initiierten „Pflegedialog“ teil.

Die BAGSO konnte in diesem Zusammenhang zu folgenden Themen Stellung nehmen: Pflegepersonal und Nachwuchsgewinnung, Unterstützung für pflegende Angehörige, Pflegebedürftigkeitsbegriff und Demenz. Frau Professor Lehr wies aber auch auf die dringende Notwendigkeit des Ausbaus der Prävention zur Verhinderung und Verzögerung von Pflegebedürftigkeit hin. Die Positionen wurden jeweils mit der BAGSO-Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ abgestimmt.

Im September fand ein Austausch zwischen den Mitgliedern der Fachkommission und der im Bundesgesundheitsministerium tätigen „Ombudsfrau zur Entbürokratisierung in der Pflege“ statt.

Die Fachkommission hat sich intensiv und kritisch mit der im Jahr 2008 eingeführten Qualitätsberichterstattung in der Pflege

(Pflege-TÜV) auseinandergesetzt und eine Stellungnahme zur zukünftigen Qualitätsberichterstattung verfasst. Hierin werden eine grundsätzliche Überarbeitung der Pflege-Transparenzkriterien im Hinblick auf Ergebnis- und Lebensqualität der Pflegebedürftigen gefordert und eine stärker verbraucherorientierte Veröffentlichung angemahnt.

Darüber hinaus befasste sich die Fachkommission u.a. mit dem GKV-Modernisierungsgesetz, dem Familienpflegezeitgesetz, dem Versorgungsstrukturgesetz, dem Entlassungs- und Versorgungsmanagement sowie der Patientenüberleitung, der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland, den Pflegestützpunkten und der ehrenamtlichen Pflegebegleitung.

Die BAGSO-Vorsitzende wurde als Mitglied in den Fachbeirat des Programms „gesund und aktiv älter werden“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) berufen und nahm an Beiratssitzungen teil, auf der der neue BZgA-Themenschwerpunkt begleitet und weiterentwickelt wird.

Rudolf Herweck, der seit Sommer 2011 die BAGSO-Fachkommission Gesundheit und

Pflege leitet, arbeitete als Vorsitzender der AG 10 „Gesund älter werden“ intensiv im Kooperationsverbund gesundheitsziele.de mit. In einem mehrstufigen Prozess wurden Handlungsfelder, Ziele und Teilziele herausgearbeitet, die die Gesundheitsförderung, Prävention und gesundheitliche Versorgung älterer Menschen verbessern sollen.

Freiwilliges Engagement und gesellschaftliche Teilhabe

Das BAGSO-Positionspapier „Freiwilliges Engagement älterer Menschen“ aus dem Jahr 2004 wurde aktualisiert; neu aufgenommen wurde u.a. die Forderung, dass Eigenwert und Gestaltungsraum von freiwilligem Engagement in der politischen Diskussion eine stärkere Berücksichtigung finden müssen. Zudem wurden – mit jeweils aktuellem Bezug – Stellungnahmen zur Nationalen Engagementstrategie der Bundesregierung sowie zur Einführung des Bundesfreiwilligendienstes erarbeitet.

Weitere Aktivitäten der Fachkommission lagen in der Erstellung einer Konzeption für die Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Ja zu einem engagierten Alter:

Teilhabechancen für alle?“ für den Deutschen Seniorentag 2012 sowie in der Mitwirkung bei der Herausgabe einer Ausgabe der BAGSO-Nachrichten mit dem Schwerpunkt „Ehrensache! – Freiwilliges Engagement im Alter“. Schließlich wurde die unter den Mitgliedsorganisationen initiierte Umfrage zum Umgang mit dem Ehrenamt in der BAGSO ausgewertet. Darüber hinaus befasste sich die Fachkommission u.a. mit den Themen Engagement und Partizipation in Europa, internetgestützte Engagementförderung, gesetzliche Rahmenbedingungen in der Engagementförderung sowie Erfolgsfaktoren in der Engagementförderung älterer Menschen.

Bei der in Kooperation mit der BaS durchgeführten und vom Generali Zukunftsfonds finanzierten Gesprächsrunde im Rahmen der Tour zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit am 18.10.2011 im Berliner Sony-Center diskutierten Prof. Dr. Ursula Lehr, der ehemalige SPD-Parteivorsitzende Franz Müntefering und der FDP-Abgeordnete Florian Bernscheider über Freiheit und Pflicht im Alter. ■



Information und Kommunikation

Pressemitteilungen

2011 wurden 16 Pressemitteilungen herausgegeben. Neben Hinweisen auf aktuelle Veranstaltungen, Publikationen und Projekte der BAGSO nahm die BAGSO auf diesem Wege zu aktuellen politischen Themen Stellung. So forderte sie anlässlich der Teilnahme am „Pflege-dialog“ im Februar 2011 mehr Unterstützung für pflegende Angehörige und listete vorrangig zu ergreifende Maßnahmen auf. Im Zusammenhang mit der Fachtagung zum Sechsten Altenbericht sprach sich die BAGSO im Juni 2011 zum wiederholten Male für eine Überprüfung aller Altersgrenzen aus. Die provokante Aussage im Sechsten Altenbericht, die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung habe zum Entstehen eines „funktionslosen Alters“ beigetragen, löste vor allem bei Gewerkschaften heftige Reaktionen aus, eigene Pressemitteilungen von BAGSO-Mitgliedern waren die Folge. Ein großes Echo, vor allem aufseiten fachlich zuständiger Bundestagsabgeordneter, fand die Ende August 2011 gemeinsam mit dem Verband Wohneigentum herausgegebene Pressemitteilung, in der der Erhalt des KfW-Förderprogramms „Altersgerecht Umbauen“ angemahnt wurde. Als ein Erfolg dieser Lobbyarbeit kann angesehen werden, dass die KfW

die Förderung zunächst in eingeschränktem Umfang, d.h. ausschließlich als Darlehensprogramm mit Zinsverbilligungen, über das Jahr 2011 hinaus fortsetzen wird.

Medienanfragen

Die überwiegende Zahl der Anfragen vonseiten der Medien betraf die Themen: drohende Altersarmut, Erwerbstätigkeit neben Rentenbezug, altersfreundliche Stadt, die Betreuung und Versorgung demenziell erkrankter Menschen, die Engagementbereitschaft älterer Menschen sowie Partizipationsmöglichkeiten von Senioren und Seniorenorganisationen; des Weiteren die Verbraucherthemen „Reisen im Alter“ sowie „Nutzerfreundliche Produkte und Dienstleistungen“.

BAGSO-Nachrichten

Schwerpunktthemen der BAGSO-Nachrichten waren die Beziehungen zwischen Großeltern und Enkelkindern, das Thema „Altersbilder“ mit einer Einschätzung von Experten aus den BAGSO-Verbänden zu einzelnen Kapiteln des Sechsten Altenberichts, das freiwillige Engagement Älterer und schließlich „Religiosität und Spiritualität“. Wie immer dienten die BAGSO-Nachrichten als Fachzeitschrift für Aktive in

Seniorenarbeit und Seniorenpolitik auch dazu, über aktuelle Projekte und Publikationen der BAGSO-Verbände zu informieren.

BAGSO aktuell

Der seit Anfang 2010 zweimal im Monat erscheinende E-Mail-Newsletter „BAGSO aktuell“ ist zu einem wichtigen Medium im Bereich der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik geworden. Die Zahl der Abonnenten wuchs im Laufe des Jahres 2011 von 1.200 auf etwa 2.400, wobei die Informationen vielfach in anderen Medien oder per Rundmail weiterverbreitet werden.

www.bagso.de

2011 wurde die Internetseite der BAGSO vollständig überarbeitet. Neben der grafischen Neugestaltung wurde eine neue Struktur gewählt, die wesentlich zur Übersichtlichkeit beiträgt. Die sog. Themenseiten auf der waagerechten Navigationsleiste, die älteren Menschen eine Orientierung zu den wichtigsten Themen geben und ein Wegweiser zu den Angeboten der BAGSO-Verbände sein können, wurden vollständig neu verfasst, die Verbändedatenbank um eine freie Suche nach Stichworten, die von den Mitgliedsorganisationen benannt wurden,

erweitert. Schließlich werden ausgewählte Informationen künftig auch in englischer Sprache zur Verfügung stehen. Die neue Seite wurde im Oktober freigeschaltet; bis Mitte 2012 wird die Überarbeitung vollständig abgeschlossen sein.

Die BAGSO-Internetseite konnte 2011 im Durchschnitt im Monat mehr als 20.000 Besucherinnen und Besucher und über 700.000 Zugriffe verzeichnen.

Die BAGSO auf Messen

2011 war die BAGSO – z.T. gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen – mit einem eigenen Stand auf folgenden Großveranstaltungen und Messen präsent: Altenpflegemesse (Nürnberg, 4/2011), Evangelischer Kirchentag (Dresden, 6/2011), Tag der offenen Tür der Ministerien (Berlin, 8/2011), Zukunftsforum Langes Leben (Berlin, 9/2011), REHAcare (Düsseldorf, 9/2011), Tag der Deutschen Einheit/NRW-Tag (Bonn, 10/2011). Gemeinsam mit Partnern, z.B. über die Initiative „Internet erfahren“, war die BAGSO zudem bei der Messe „66“ (München, 4/2011) und der ConSozial (Nürnberg, 11/2011) vertreten. Bei anderen Gelegenheiten wurden BAGSO-Publikationen von Partnerorganisationen verteilt. ■



Veranstaltungen, Projekte, Publikationen

Engagement bewegt Generationen

Freiwillig. Etwas bewegen! – Unter diesem Motto fand 2011 das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft“ statt. Dass „Engagement bewegt“, bewiesen 120 Personen aus sechs Ländern vom 19. bis 20. 5. 2011 in Hamburg auf einer der acht Regionalkonferenzen in Deutschland, die von der Europäischen Union und dem BMFSFJ gefördert wurden.

Die BAGSO hatte mit der Körber-Stiftung und der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros Aktive aus den Kommunen, aus Seniorenverbänden und Jung-Alt-Projekten sowie der Fachwissenschaft zu einem „World Café“ eingeladen. Diese Methode zeichnet sich durch kreatives und konstruktives „Netzwerken“ aus und sichert die Beteiligung der Teilnehmenden als Expertinnen und Experten in eigener Sache.

Ihr kollektives Wissen wurde in wechselnden Gesprächsrunden mit „Kaffeehausatmosphäre“ zusammengetragen. So skizzierten die Diskutanten,

- wie gesellschaftliche Partizipation durch Engagement gelingt

- welche Beteiligungsangebote Kommunen und Organisationen für die Bürgerinnen und Bürger entwickeln sollten und
- wie die Gesellschaft künftig durch das Engagement der Generationen gestaltet wird.

Grußworte und Referate vervollständigten den intensiven Austausch. MinDir Dieter Hackler, BMFSFJ, umriss die Aktivitäten der Bundesregierung, die das bürgerschaftliche Engagement bis ins hohe Alter stärken möchte. Engagement tut Gutes – aber es tut auch den Engagierten gut, hob die Vorsitzende der BAGSO, Prof. Dr. Ursula Lehr, hervor. Der Zukunftsforscher Prof. Dr. Horst Opaschowski betonte vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Krise, dass die „Zeit der Ichlinge“ vorbei sei. Prof. Dr. Thomas Klie vom Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung unterstrich, dass bürgerschaftliches Engagement Ausdruck der Suche nach „neuen Bildern einer guten Gesellschaft“ sei.

Die Impulse zur Engagementförderung und die ausführliche Dokumentation der Konferenz erschienen in deutscher und in englischer Sprache und können bei der BAGSO angefordert werden, auch in einer größeren Stückzahl.

Der Sechste Altenbericht

Bereits im Dezember 2010 hatte die Geschäftsstelle der BAGSO ein Online-Forum zum Sechsten Altenbericht der Bundesregierung eingerichtet. Mit dem Forum bot die BAGSO Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden, Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich einen raschen Überblick über den Inhalt des Berichts zu verschaffen. Dazu wurden die wichtigsten Aussagen kapitelweise zusammengefasst. Dieses Serviceangebot wurde von vielen innerhalb und außerhalb der BAGSO-Verbände genutzt. Eine unerwartet große Zurückhaltung gab es bei der Nutzung der Möglichkeit, den Bericht, einzelne Kapitel oder konkrete Aussagen und Empfehlungen der Altenberichtscommission zu kommentieren.

Am 17.6.2011 fand in Bonn mit Unterstützung des BMFSFJ die Fachtagung „Der Sechste Altenbericht – Konsequenzen für die Praxis“ statt. Der Vorsitzende der Altenberichtscommission, Prof. Dr. Andreas Kruse, fasste die Leitbilder und die Arbeit der Sachverständigenkommission zusammen. Der zuständige Abteilungsleiter beim BMFSFJ,

Ministerialdirektor Dieter Hackler, kommentierte die Ergebnisse des Berichts aus Sicht der Bundesregierung.

Im Anschluss setzten sich die 150 Teilnehmenden in vier Foren mit ausgewählten Kapiteln des Berichts auseinander: Altersbilder in der gesundheitlichen Versorgung, Altersbilder in Medien und Werbung, Altersbilder und Altersgrenzen, Altersbilder in christlichen Kirchen und Religionen. Eine Dokumentation zu der Fachtagung erschien im August 2011, auch diese kann bestellt werden.



Vor allem die BAGSO-Vorsitzende nahm zudem in Fernsehdiskussionen und bei Fachtagungen zum Thema „Altersbilder“ Stellung.



Altersfreundliche Stadt

Mit Unterstützung von Mitgliedern des Expertenrats sowie unter Einbeziehung von Experten aus dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband und dem Deutschen Schwerhörigenbund wurde ein Fragebogen „Altersfreundliche Stadt“ entwickelt, der mit Unterstützung vieler Personen in den BAGSO-Verbänden verteilt wurde.

In einigen Kommunen wurde der Fragebogen systematisch an die älteren Bürgerinnen und Bürger verteilt, um durch eine entsprechende Kennzeichnung der Bögen eine lokalspezifische Auswertung zu ermöglichen.

Im Vergleich zu früheren BAGSO-Befragungen wurde in großem Umfang auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Fragebogen online auszufüllen. Eine abschließende Auswertung aller bis zum Jahresende eingegangenen Antworten erfolgt Anfang 2012.

Am 20. Oktober 2011 veranstaltete die BAGSO im KörberForum in Hamburg eine Fachtagung unter dem Titel „Eine Stadt für alle Lebensalter“. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis wurde herausgearbei-

tet, welche Anforderungen die Alterung unserer Gesellschaft für die Stadt- und Verkehrsplanung mit sich bringt.

Im Zentrum stand eine präventive Umweltgestaltung, die die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigt. Dazu zählt, ihre Mobilität und sichere Verkehrsteilnahme zu gewährleisten, körperliche und soziale Aktivitäten zu ermöglichen sowie Engagement und die Begegnung der Generationen zu fördern. Im Rahmen der Tagung wurden auch erste Ergebnisse der Umfrage „Altersfreundliche Stadt“ vorgestellt. Das Thema wird Schwerpunkt der im April 2012 erscheinenden Ausgabe der BAGSO-Nachrichten sein.

Im Alter IN FORM

Mit dem Projekt „Im Alter IN FORM: Gesund essen, mehr bewegen“ unterstützt die BAGSO den Nationalen Aktionsplan für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. In kostenlosen Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren werden bundesweit vor Ort Informationen und Anregungen vermittelt. Projektpartner sind die Deutsche Gesellschaft für Ernährung, die Verbraucherzentralen der Länder, der Deutsche Turner-Bund und die



Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin. Im Jahr 2011 fanden insgesamt 56 Schulungen für insgesamt 1.231 Multiplikatoren statt.

Darüber hinaus organisierte das Projektteam zwei Workshops für Referentinnen und Referenten, um einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und die Qualität der Schulungen weiter zu verbessern.

Bei der Fachtagung „Gesundes Essen mit Genuss – auch in der stationären Altenpflege“ am 9.6.2011 in Bonn präsentierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis aktuelle Aspekte der Nahrungsaufnahme und Ernährung in der stationären Altenpflege. Unter den 160 Besucherinnen und Besuchern waren viele in Alten- und Pflegeheimen Beschäftigte, die die Fachtagung zur persönlichen Weiterbildung nutzten.

Daneben wurde zum 3. Mal ein bundesweiter Wettbewerb durchgeführt, bei dem sich Akteure der Seniorenarbeit bewerben konnten, die die Themen „Gesunde Ernährung“ und „Mehr Bewegung“ in vorbildlicher Weise umsetzen.

Die Jury unter Vorsitz von Dr. Hans Peter Huber ermittelte aus 79 Wettbewerbsbeiträgen drei Preisträger, die im Rahmen der Fachtagung „Altersfreundliche Stadt“ ausgezeichnet wurden.



Internet erfahren

Die Initiative Internet erfahren des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie richtete sich an Menschen, die mit dem Internet bisher gar nicht oder nur wenig vertraut waren. Die Partner der Initiative Internet erfahren, die BAGSO Service GmbH, das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit und die Stiftung Digitale Chancen, haben während der Laufzeit der Initiative (2009–2011) in Zusammenarbeit mit Verbänden und der Wirtschaft neue Wege beschritten, um Menschen ins Netz zu führen und im Netz zu begleiten. Über 60 Workshops, eine Vielzahl von Pilotprojekten und 120 Trainings führte die Initiative durch.

Der Programmteil der BAGSO „Erlebnis Internet – Erfahrung schaffen“ zielte darauf, älteren Menschen erste Erfahrungen mit dem Internet zu ermöglichen. Es wurden Räume und Gelegenheiten geschaffen, das Internet „nebenbei“ zu erleben und zwar bei Bildungs-, Informations- oder Erlebnisveranstaltungen für ältere Menschen. Eine Basis für die Umsetzung vor Ort bietet der „Leitfaden Erlebnis Internet – Den Einstieg in die digitale Welt vermitteln“.

Fachlich begleitet wurde das Projekt von der Arbeitsgruppe „Neue Medien“, die sich darüber hinaus im Jahr 2011 mit aktuellen Entwicklungen bei der (N)Onliner-Statistik, Informationsplattformen für Ältere im Netz, dem elektronischen Personalausweis in Scheckkartenformat („ePerso“), dem elektronischen Postbrief, der Barrierefreiheit von Internetseiten, der Deutschen Zentralbücherei für Blinde (DZB) befasste.

Die Programmpartner führen die Initiative weiter. Konkrete Vorhaben der BAGSO sind:

- Fortführung der AG Neue Medien
- Präsenz des Themas beim Deutschen Seniorentag
- Begleitung des Wettbewerbs der Deutschen Telekom für Initiativen für Jung und Alt oder für Ältere
- Onlinewoche um den internationalen Internettag am 29.11.2012.

Außerdem steht die BAGSO den Verbänden weiterhin beratend zur Seite.

Verbraucherfreundliche Produkte

Die BAGSO Service GmbH führt im Auftrag von Unternehmen und Organisationen Fokusgruppen und Studien durch, um Produkte und Dienstleistungen auf ihre Eignung für ältere Verbraucherinnen und Verbraucher zu untersuchen.

Die BAGSO-Verbraucherempfehlung wurde an sieben Sparkassen und Volksbanken verliehen. Über 1.000 Apotheken sind bundesweit als seniorengerecht ausgezeichnet. Im Bereich Mobilität wird weiterhin das BärenTicket des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr für Menschen über 60 empfohlen, ebenso das Pflegeprodukt der Generali Lebensversicherung. Neu hinzugekommen ist das Telekom Sorglos-Paket Plus im Rahmen des Call & Surf Comfort Tarifs (Prüfung für Neukunden). Insbesondere der Installationsservice war hier im Fokus der Testung. Die Verbraucherempfehlung für nutzerfreundliche Printmedien erhielt die Zeitschrift KölnerLeben erstmals für ihr Magazin für Kölner Seniorinnen und Senioren, zum 2. Mal zeichnete die BAGSO den Senioren Ratgeber und den Diabetes Ratgeber des Wort & Bild Verlages aus.

Mit dem Ziel, die unabhängige Beratung im Finanzdienstleistungsbereich zu stärken, unterstützte die BAGSO das von der Verbraucherzentrale NRW eingerichtete Portal verbraucherfinanzwissen.de, u. a. erschienen in den BAGSO-Nachrichten regelmäßig Beiträge zu Finanzthemen. Zum Thema „Finanzprodukte für Senioren“ beteiligte sich die BAGSO auch an einer Anhörung im nordrhein-westfälischen Landtag.



„JA zum Alter!“ – Vorbereitung des 10. Deutschen Seniorentages 2012

Zum Jahresende 2011 wurde die Programmplanung für den 10. Deutschen Seniorentag (DST) weitestgehend abgeschlossen, sodass das Programmheft Mitte Februar 2012 erscheinen konnte. Vor allem der BAGSO-Vorsitzenden ist es zu verdanken, dass zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft ihre Teilnahme an der Veranstaltung zugesagt haben.

Auch die Planungen der Messe SenNova sind weit fortgeschritten. Diverse Bundesministerien, die Bundesregierung und einige Landesministerien präsentieren sich. Zudem haben sich 75 BAGSO-Verbände als Aussteller angemeldet.

Besucher aus Hamburg und der Umgebung finden regionale Angebote und Angebote der Stadt Hamburg auf dem Hamburger Treff. Zahlreiche bundesweite Unternehmen und Organisationen stellen ihre Arbeit, Dienstleistungen und Produkte vor. Die Generationen-Insel und die Themeninseln „Wir brauchen Euch“ und „Mobil unterwegs“ bereichern die

Ausstellung. Insgesamt sind über 200 Aussteller angemeldet. Das dreitägige Bühnenprogramm ist abgeschlossen und bietet eine bunte Themenvielfalt.

An einer gemeinsam mit der Stadt Hamburg und unter Beteiligung der zuständigen Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks durchgeführten Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des DST am 19.5.2011 nahmen 140 Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Vereinen und Institutionen aus Hamburg teil. Aber auch außerhalb Hamburgs ist das Interesse am DST sehr groß. So wurden insgesamt 35.000 Flyer und 65.000 Vorankündigungen bei der BAGSO-Geschäftsstelle abgerufen.

Im Vorfeld des Deutschen Seniorentages wird die Information der Besucherinnen und Besucher großgeschrieben. So ging im Dezember 2011 die Internetseite www.deutscher-seniorentag.de online und alle 14 Tage informiert der von 4.200 Interessenten abonnierte Newsletter über den aktuellen Planungsstand und gibt Hintergrundinformationen zu den Schwerpunktthemen des Deutschen Seniorentages.

Bei den verschiedenen Vorbereitungstreffen der Verantwortlichen der Einzelveranstaltungen und der Veranstaltungsreihen sowie der konfessionellen BAGSO-Verbände mit Hamburger Kirchenvertretern hat sich das Gesamtkonzept immer weiter konkretisiert.

Zum Jahresende kamen Vertreterinnen und Vertreter von Behindertenverbänden ins Congress Center Hamburg (CCH), um gemeinsam zu überlegen, wie die Veranstaltung möglichst barrierefrei umgesetzt werden kann.

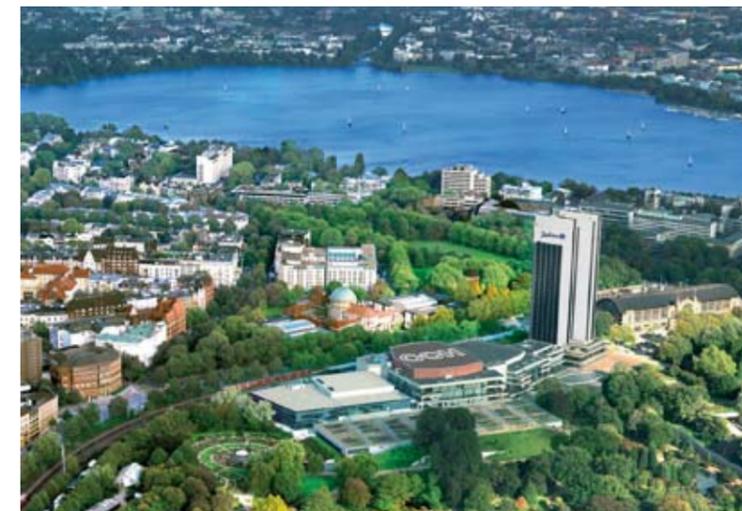
2011 konnten wichtige Partner gewonnen werden: So wird die Körber-Stiftung die Großveranstaltung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere in Hamburg und Umgebung, bewerben und am 4. Mai 2012 einen kulturellen Abend im Begegnungszentrum Haus im Park veranstalten.

Als Medienpartner konnten der Norddeutsche Rundfunk (NDR), das Hamburger Abendblatt und der Wort & Bild Verlag (mit dem Senioren Ratgeber) gewonnen werden.

Der Wort & Bild Verlag unterstützt den DST seit November 2011 mit einer Anzeigenkam-

pagne, für die ehemalige Bundesministerinnen sowie weitere bekannte Persönlichkeiten gewonnen werden konnten.

Als Sponsoren unterstützen die Unternehmen Deutsche Telekom AG und Pfizer Deutschland GmbH die Veranstaltung. Besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem wichtigsten Förderer des DST, sowie der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg.



Aktives Altern und Solidarität der Generationen – Die Arbeit der Geschäftsstelle zum Europäischen Jahr 2012

Das BMFSFJ hat die BAGSO gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft für Gerontologie (FfG) an der TU Dortmund (Leitung: Prof. Dr. Gerhard Naegele) mit der Einrichtung einer Geschäftsstelle zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 beauftragt. Die Geschäftsstelle, die die Nationale Koordinierungsstelle beim BMFSFJ bei der organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der nationalen Aktivitäten unterstützen soll, hat ihre Arbeit zum 1.7.2011 aufgenommen.

Anfang Oktober wurde ein bundesweiter Aufruf zur Beteiligung am Europäischen Jahr (EJ) 2012 verbreitet, in dem eine Projektschreibung bekannt gemacht wurde. Mehr als 300 Projektanträge gingen ein, wurden von der Geschäftsstelle aufbereitet und der Nationalen Koordinierungsstelle übergeben, die eine Auswahl von 46 Projekten traf.

Wichtige Themen des Jahres wie Teilhabe und Partizipation Älterer, langes selbstständiges Wohnen im Alter, lebenslanges Lernen, sinn-

volle Gestaltung des Überganges aus dem Berufsleben in den Ruhestand genauso wie freiwilliges Engagement, Sport und Bewegung oder Verbraucherinteressen werden in den Projekten aufgegriffen. Die Bandbreite der geförderten Projekte geht von kleinen lokalen Aktivitäten, die praktisch zeigen, wie Solidarität zwischen den Generationen gelebt werden kann, über regionale Themen- und Aktionswochen bis hin zu großen Fachkonferenzen.

Die neue Homepage www.ej2012.de wurde als Informations- und Vernetzungsplattform freigeschaltet, auf der alle wichtigen Informationen eingestellt werden. Die Seite enthält einen Veranstaltungskalender für alle Aktivitäten mit Bezug zum EJ 2012 und wird über die geförderten und weitere Projekte berichten, die im Verlauf des Jahres stattfinden. Die von der Geschäftsstelle unter Federführung der FfG organisierte Auftaktveranstaltung zum Europäischen Jahr fand am 6.2.2012 unter Beteiligung von Bundesministerin Dr. Kristina Schröder in Berlin statt.

Die Geschäftsstelle beantwortete Anfragen zu Projektanträgen, Publikationen, Vorträgen und führte Informationsgespräche mit am EJ 2012 interessierten Personen.

Neuerscheinungen

Zu den Fachtagungen „Altersbilder und Engagement in der Zivilgesellschaft“ und „Der Sechste Altenbericht – Konsequenzen für die Praxis“ wurden Dokumentationen herausgegeben. Zum Jahresende erschien die Publikation „Engagement bewegt Generationen“, die die Ergebnisse der Regionalkonferenz vom Mai 2011 zusammenfasst und um gute Praxisbeispiele ergänzt.

In 2. Auflage erschienen die in Zusammenarbeit mit dem C.H.Beck Verlag herausgegebenen Ratgeber „Wohnen im Alter“ und „Das richtige Pflege- und Seniorenheim“; Autorin der Neuauflagen ist die Geschäftsführerin der BIVA, RA Katrin Markus.

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Broschüren wurden auch die gleichnamigen Checklisten aktualisiert und neu gestaltet. Sie können bei der BAGSO – in größerer Stückzahl – angefordert werden.

Nachgedruckt wurde die gemeinsam mit der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung herausgegebene Broschüre „Wenn die Seele krank ist – Psychotherapie im höheren Lebensalter“, nachdem die ersten 10.000 Exemplare

bereits nach sechs Monaten vergriffen waren. Eine zweite Publikation, ein Ratgeber für pflegende Angehörige, erschien Ende Januar 2012 in einer Auflage von 10.000 Exemplaren.

Der Gesundheitsordner „Alles im Blick – Meine Gesundheit“ konnte 2011 durch die Unterstützung von Pfizer auch als Hörausgabe auf einer DAISY-CD für blinde und sehbehinderte Menschen veröffentlicht werden.

Eine Broschüre mit dem Titel „Langzeiturlaub – an alles gedacht?“ wurde von der BAGSO Service Gesellschaft erarbeitet, ein Flyer „Der patientenfreundliche Beipackzettel“ von der Arbeitsgemeinschaft Beipackzettel.

BAGSO-„Bestseller“ blieb der „Wegweiser durch die digitale Welt“. Die vierte Auflage, die 2010 mit Unterstützung der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG gedruckt wurde, ist fast vergriffen. Seit Mai 2008 wurden insgesamt rund 150.000 Exemplare verteilt. 2012 wird eine überarbeitete Neuauflage erstellt, die auch jüngere Entwicklungen, insbesondere den Trend zum mobilen Internetzugang über Smartphones und Tablet-PCs sowie zur Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook, berücksichtigt. Die Broschüre erscheint im Juli 2012. ■



Dialog und Zusammenarbeit

Prävention von Gewalt in der Pflege

Die BAGSO und das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) sind die deutschen Partner einer Europäischen Partnerschaft für das Wohlbefinden und die Würde älterer Menschen (European Partnership for the Wellbeing and Dignity of Older People – WeDO).

Das Projekt mit 18 Partnern aus 12 EU-Mitgliedstaaten wird von der AGE Platform Europe koordiniert. Ziel ist die Prävention von Missbrauch und Gewalt in der Pflege durch die Verbesserung der Qualitätsentwicklung in der institutionellen und häuslichen Pflege. Dazu wurden auf nationaler Ebene Arbeitsgruppen („nationale Koalitionen“) eingesetzt, die eine Beteiligung der relevanten Akteure aus allen Bereichen (Ministerien, Medizinischer Dienst der Krankenkassen, Anbieter von Pflegeleistungen, Interessenvertretungen von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen, Verbraucherschutz, Wissenschaft) sicherstellen.

Altersmanagement in Unternehmen

Bereits zum 4. Mal war die BAGSO einer der deutschen Partner bei dem von der US-ame-

rikanischen AARP ausgelobten internationalen Arbeitgeberpreis, mit dem Unternehmen und Institutionen für ihre innovative Personalarbeit und ihren vorbildlichen Umgang mit einer alternden Belegschaft ausgezeichnet wurden. Auch 2011 gehörten fünf Unternehmen aus Deutschland zu den 15 internationalen Preisträgern.

BAGSO-Wirtschaftsdialog

Beim BAGSO-Wirtschaftsdialog „Gemeinsam von Anfang an“ im September 2011 ging es um die Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Unternehmen: Wie gestalten sie gemeinsam Entwicklungen im Sinne der älteren Verbraucherinnen und Verbraucher?

Konkrete Projektideen wurden für die Bereiche „Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, „Neue Medien für Ältere nutzbar zu machen“ und „Die Vernetzung und Erleichterung des Alltags mittels neuer Medien“ diskutiert. Der BAGSO-Wirtschaftsdialog dient als Austauschplattform sowie dazu, interessierten Unternehmen die Bedürfnisse und Erwartungen älterer Verbraucherinnen und Verbraucher nahezubringen.



Dialog der Generationen

Die bestehenden Kontakte zu Partnerorganisationen aus dem Jugendbereich, insbesondere zum Deutschen Bundesjugendring (DBJR), wurden gepflegt und intensiviert. Das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 bietet Anlass für eine gemeinsame Fachtagung unter dem Titel „Gemeinsam sind wir stärker“.

Zudem wurde im Rahmen des europäischen Projektes INTERGEN gemeinsam mit der Kreisau Initiative Berlin ein bilateral erprobtes Konzept für den intergenerationellen Aus-

tausch in Europa entwickelt und erfolgreich erprobt.

Interkultureller Dialog

Auch die Kontakte zur Türkischen Gemeinde Deutschlands sowie zu Selbsthilfeorganisationen russischsprachiger Migrantinnen und Migranten (Bundesverband russischsprachiger Eltern, PHOENIX Köln e.V.) wurden gepflegt. Über die Kooperation bei Projekten wie „Im Alter IN FORM“ soll eine stärkere Vernetzung der Akteure erreicht werden. Mittelfristig sollte eine Mitgliedschaft wichtiger Migrantenselbstorganisationen in der BAGSO angestrebt werden. ■



Nationale und internationale Vernetzung

Mitglieder von Vorstand und Expertenrat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAGSO-Geschäftsstelle und der BAGSO Service Gesellschaft setzen sich durch ihre Mitarbeit in zahlreichen Organisationen und Gremien für die Interessen älterer Menschen ein.

Darüber hinaus beteiligten sie sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mit Referaten und Diskussionsbeiträgen an zahlreichen Kongressen, Fachtagungen und Expertengesprächen und konnten dabei über seniorenpolitische Herausforderungen infor-

mieren und für die gemeinsamen Positionen der BAGSO-Verbände werben.

Die BAGSO-Vorsitzende selbst beteiligte sich u. a. aktiv an der Vorbereitung des von Bundespräsident Christian Wulff initiierten Bürgerforums sowie des von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ins Leben gerufenen „Dialogs über Deutschland“, außerdem an dem Zukunftskongress „Unsere Gesellschaft in 2020“ des BMFSFJ, dem 6. Demographie-Kongress des Behörden Spiegels und dem Zukunftsforum „Langes Leben“.

AGE – Europäische Plattform älterer Menschen	Council, Working Groups
Antidiskriminierungsstelle des Bundes	Beirat
Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, Inklusionsbeirat, Bereich Mobilität, Bauen, Wohnen, Freizeit, gesellschaftliche Teilhabe, Information und Kommunikation	Fachausschuss (Sprecherin)
BMBF – „Demographischer Wandel; Mensch-Technik-Kooperation“	Expertenrat AAL (Ambient Assisted Living)
BMFSFJ – Berliner Demografie Forum 2012	Beirat (Vorsitz)
BMFSFJ – Mehrgenerationenhäuser (MGH)	Kooperationsgruppe
BMFSFJ-Initiative „Wirtschaftsfaktor Alter“	Beirat, Expertengruppe
BMFSFJ-Projekt „Sicherheit im Alter“	Beirat
Bundesforum Familie	Mitgliedschaft
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)	Koordinierungsausschuss, Arbeitsgruppen
Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung	AG 3 Gesund altern
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Fachbeirat „Gesund und aktiv älter werden“
Con Sozial (Bayerisches Sozialministerium)	Kuratorium
Dachverband der Gerontologischen und Geriatriischen Gesellschaften (DVGG)	Mitgliedschaft

Das Demographie Netzwerk (ddn)	Mitgliedschaft Wissenschaftlicher Beirat
Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE	Lenkungskreis AAL
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Mitgliedschaft Arbeitskreis Ehrenamt Fachausschuss Alter und Pflege Arbeitsgruppe „Pflegerreform 2011/2012“
Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA) – Projekt PREFER (Förderung von körperlicher Aktivität bei älteren Menschen mit Mehrfacherkrankungen)	Beirat
Evangelisches Bildungszentrum für die zweite Lebenshälfte (ebz), Bad Orb	Fachbeirat
Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)	Mitgliedschaft
Forum Gesundheitsziele Deutschland	AG 10 „Gesund älter werden“ (Vorsitz)
Gesundheitsstadt Berlin „Zukunftsforum Langes Leben“	Beirat
Handwerkskammer Münster – INTERREG-Projekt „Wohnen im Wandel/wonen in beweging“	Beirat
Initiative „Erfahrung ist Zukunft“	Mitgliedschaft
„Geben gibt!“ Deutscher Engagementpreis	Steuerungsgruppe
Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA)	Kuratorium
Max-Planck-Institut für demografische Forschung	Kuratorium
Nationales Forum für Engagement und Partizipation	Diskussionsforen
Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland	Mitgliedschaft
Stiftung Daheim im Heim	Kuratorium
Stiftung Pro Alter	Vorstand
Universität Bremen, Netzwerk Digitale Chancen	Kuratorium
Universität Köln, Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie – Projekt „Fit für 100“	Beirat
Universität St. Gallen, Kompetenzzentrum „Independent Living“	Beirat
Verbraucherzentrale Bundesverband	Mitgliedschaft
Vereinte Nationen	Sonderberatungsstatus beim Sozial- und Wirtschaftsrat
World Demographic & Ageing Forum (WDA), St. Gallen	Advisory Board
Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)	Kuratorium

Ausblick

Ein erstes Highlight des Jahres 2012 war die Auftaktveranstaltung zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen am 6. 2. in Berlin. Bundesministerin Schröder unterstrich den Beitrag, den ältere Menschen mit ihrem Engagement innerhalb und außerhalb der Familie für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft für Gerontologie an der TU Dortmund werden wir das BMFSFJ dabei unterstützen, die zahlreichen nationalen Aktivitäten zu koordinieren.

Die BAGSO wird auch einen Schwerpunkt auf den Aspekt der Generationensolidarität legen. Anfang März fand in Hannover die Fachtagung „Gemeinsam sind wir stärker“ statt, die wir mit dem Deutschen Bundesjugendring konzipiert haben. Jeweils 30 Vertreterinnen und Vertreter von Jugend- und Seniorenverbänden berieten miteinander, vor welchen Herausforderungen die Generationen jeweils stehen und welche gemeinsamen Handlungsmöglichkeiten es in bestimmten Themenfeldern gibt.

Fortsetzen werden wir auch unser Engagement im Rahmen der Initiative IN FORM. Unterstützt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) bieten wir weiterhin Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren der Seniorenarbeit an, in denen Informationen und Anregungen für eine vollwertige Ernährung, eine sachgerechte Mundpflege und angemessene Bewegung vermittelt werden. Mit der sog. MitMach-Box gibt es nun auch eine sehr gute Arbeits-

grundlage für die Gruppenarbeit in Vereinen und Verbänden.

Eine vollständige Überarbeitung erfährt unser „Wegweiser durch die digitale Welt“. Vor allem die zunehmenden Möglichkeiten der mobilen Internetnutzung, nicht zuletzt auch über Mobiltelefone, sowie der Boom der sozialen Netzwerke geben Anlass für neue „wegweisende“ Erklärungen. Die Neuauflage wird im Sommer 2012 erscheinen.

Höhepunkt des Jahres 2012 ist aus BAGSO-Sicht natürlich der 10. Deutsche Seniorentag. Das nun vorliegende Programm bietet Informationen zu einer Vielzahl von Themen, angefangen bei sozial- und gesellschaftspolitischen Fragen wie Alterssicherung oder Patientenrechte, über den großen Bereich „Engagement und Partizipation“ bis hin zu fast allem, was jeder Einzelne von uns für ein gesundes und kompetentes Älterwerden tun kann. Die Großveranstaltung bietet aber auch Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, vor allem natürlich an den Messeständen der SenNova. Und schließlich wartet ein bunter Strauß an Unterhaltung auf die Besucherinnen und Besucher: Musik, Tanz, Theater... Ich möchte allen, die Verantwortung für einzelne Veranstaltungen übernommen haben oder sich anderweitig für den Deutschen Seniorentag engagieren, noch einmal sehr herzlich danken!

Dr. Guido Klumpp
Geschäftsführer

Lieferbare Publikationen der BAGSO

Wegweiser durch die digitale Welt

Die 5. aktualisierte und erweiterte Auflage erscheint Mitte 2012

„Entlastung für die Seele“

– Ratgeber für pflegende Angehörige, gemeinsam mit der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung, 2012

„Engagement bewegt Generationen“

(auch in englisch erhältlich)

Dokumentation der Fachtagung

„Der Sechste Altenbericht – Konsequenzen für die Praxis“

, 2011

„Mobil bleiben – Klima schonen“

Ratgeber für ältere Verkehrsteilnehmer, 2009

Die BAGSO bezieht Position

Die wichtigsten Positionspapiere als Loseblattsammlung

Praxishandbuch für ehren- und hauptamtliche Führungskräfte in gemeinnützigen Organisationen als CD

Die vollständige Publikationsliste finden Sie unter www.bagso.de.

Alle Ausgaben der BAGSO-Nachrichten ab 1/1999 finden Sie im Archiv unter www.bagso.de/Publikationen/BAGSO-Nachrichten.

Die BAGSO-Publikationen können – auch in einer größeren Anzahl – bei der BAGSO angefordert werden. Dies gilt auch für die BAGSO-Nachrichten, wenn Sie diese z.B. für eine Veranstaltung benötigen.



Wer ist wer?

Stand: 15.03.2012

Vorstand

Vorsitzende: Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr

1. Stellv. Vorsitzender / Schatzmeister:

Karl Michael Griffig

2. Stellv. Vorsitzende: Helga Walter

Beisitzerinnen und Beisitzer: Ruth Brand,
Dr. Rudolf G. Fitzner, Dr. Erika Neubauer,
Dieter Seipp

Kooptierte Mitglieder: Wolfgang Haehn,
Dr. Renate Heinisch, Irmtraut Pütter,
Roswitha Verhülsdonk (Ehrenvorsitzende)

Expertenrat

Prof. Dr. Herbert Hartmann,
Rudolf Herweck, Dr. Heidrun Mollenkopf,
Prof. Dr. Georg Rudinger, Dr. Karl-Heinz
Schaffartzik, Prof. Dr. Winfried Schmähl,
Prof. Dr. Elisabeth Steinhagen-Thiessen,
Eduard Tack, Roswitha Verhülsdonk,
Dr. Gertrud Zimmermann

Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführer: Dr. Guido Klumpp

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Ursula Lenz

Referentin Grundsatzfragen: Heike Felscher

Referentin Gesundheits- und Pflegepolitik:
Dr. Claudia Kaiser

**Referentin Bürgerschaftliches Engagement/
Geschäftsführerin BaS:** Gabriella Hinn

Sachbearbeitung: Marianne Riedel,
Birgit Hoppe-Freitag, Regine Kriegler

Rechnungs- und Personalwesen:
Dagmar Kratz, Sieglinde Morczinek

Sekretariat, Büroorganisation:
Susanne Wittig

Projekt „10. Deutscher Seniorentag“:
Heike Felscher, Cornelia Schröder,
Linnéa Hacker

Geschäftsstelle „Europäisches Jahr 2012“:
Christine Massion, Dr. Claudia Kaiser, Birgit

Hoppe-Freitag, Marianne Riedel,
Sieglinde Morczinek

**Projekt „Im Alter IN FORM: Gesunde
Lebensstile ...“:** Anne von Laufenberg-
Beermann, Gabriele Mertens-Zündorf,
Maren Berdel, Petya Plötzer, Marianne Riedel,
Sieglinde Morczinek

**Neuaufgabe „Wegweiser durch die
digitale Welt“:** Vera Klier

EU-Projekt „WeDo“:

Dr. Claudia Kaiser, Elke Tippelmann
Projektbegleitung: Elvira Barbara Sawade,
Brigitte Witting, Jörg Witting, Jonas Köhler,
Pamela von Glahn

Ehrenamtliche Mitarbeit: Hannelore
Alfter (Sekretariat), Marlis Föhr (Buchbe-
sprechungen), Rosmarie Hennigs
(Buchbesprechungen), Hartwig Möbes
(Medienberatung), Barbara Quilling
(Bibliothek), Helga Vieth (Korrektorat)

BAGSO Service Gesellschaft mbH

Geschäftsführerin: Dr. Barbara Keck

Seniorberater: Klaus Uwe Meier

Finanzen: Silvia Keilert

Projektorganisation: Ingrid Fischer

Öffentlichkeitsarbeit und SenNova:
Stefanie Chowaniec

Neue Medien und Technik:

Bettina Kloppig, Guido Steinke

Wissenschaftliche Referentinnen:
Nicola Röhrich, Katharina Braun

Verein zur Förderung der BAGSO e. V.

Vorsitzende: Roswitha Verhülsdonk

Stellv. Vorsitzender: Karl Michael Griffig

Schatzmeister: Jochen Johannes Muth

Geschäftsführer: Dr. Guido Klumpp

Verwaltung: Brigitte Weideling

Impressum

Weitere Informationen und die Publikationen erhalten Sie bei:

**Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)**

Bonngasse 10

53111 Bonn

Tel.: 0 22 8 / 24 99 93 - 0

Fax: 0 22 8 / 24 99 93 - 20

E-Mail: kontakt@bagso.de

Internet: www.bagso.de

BAGSO Service Gesellschaft mbH

Bonngasse 10

53111 Bonn

Tel.: 0 22 8 / 55 52 55 - 0

Fax: 0 22 8 / 55 52 55 - 66

E-Mail: kontakt@bagso-service.de

Internet: www.bagso-service.de

Impressum:

Texte: Dr. Guido Klumpp unter Mitarbeit
der verantwortlichen Referentinnen

Redaktion: Ursula Lenz

Korrektorat: Helga Vieth

Grafische Gestaltung:

Nadine Haser, www.nadinehaser.de

Druck: Flyeralarm GmbH

Fotonachweis:

BAGSO/Frederika Hoffmann: Titelbild, S. 4,
S. 5, S. 6, S. 9, S. 10, S. 12 re, S. 21 li, S. 27

BAGSO: S. 2

BaS/Frank Michael Arndt: S. 7

BAGSO/Thilo Beu: S. 11, S. 21 re

BAGSO/Torsten Kollmer: S. 12, S. 13 li

BAGSO/von Lingen: S. 13 re, S. 13 im Text

BAGSO Service Gesellschaft/Hartmut

Reiche: S. 14, S. 15

BAGSO/Torsten Kollmer: S. 16

Hamburg Messe und Congress GmbH: S. 17



Die 110 BAGSO-Verbände

Stand: März 2012

Ausführliche Informationen über die Verbände finden Sie unter www.bagso.de

- A** • Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO) • Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (EKH) • Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus - Referat Generationenpolitik
- B** • Bayerisches SeniorenNetzForum (BSNF) e.V. • BDZ - Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft - Ständiger Ausschuss „BDZ-Senioren“ • BegegnungsCentrum Haus im Park der Körber-Stiftung • Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW) • Bund Deutscher Amateurtheater e.V. - Bundesgeschäftsstelle (BDAT) • Bund Deutscher Forstleute - Seniorenvertretung des BDF (BDF) • Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk) • Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. (BAG LSV) • Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) • Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTainer (BAG sT) • Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. - Verein zur Förderung des selbständigen Wohnens älterer und behinderter Menschen • Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN - Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland e.V. • Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS) • BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V. (BIVA) • Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V. (BfO) • Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) • Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGt) • Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. • Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST) • Bundesverband Seniorpartner in School e.V. (SiS)
- D** • Dachverband Altenkultur e.V. • Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften Deutschlands e.V. (DVGG) • dbb beamtenbund und tarifunion • Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. - Selbsthilfe Demenz • Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) • Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin e.V. (DGAZ) • Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e.V. • Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. - Sektion „Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für ältere Erwachsene (BAG WiWA)“ (DGWF) • Deutsche Landessenioren e.V. (DLS) • Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DpTV) • Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V. (dsp) • Deutsche Steuer-Gewerkschaft - Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSTG) • Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) • Deutscher Bridge-Verband e.V. (DBV) • Deutscher Bundeswehrverband e.V. (DBwV) • Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF) • Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP) • Deutscher Familienverband e.V. (DFV) • Deutscher Frauenrat e.V. (DF) • Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V. • Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) • Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB) • Deutscher Senioren Ring e.V. (DSR) • Deutscher Turner-Bund (DTB) • Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) • Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (dv) • Deutsches Sozialwerk e.V. (DSW) • DIE GRÜNEN ALTEN (GA) • DPoIG Bundespolizeigewerkschaft
- E** • Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) • EURAG Bund der älteren Generation Europas - Sektion Deutschland • Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA) • Evangelisches Seniorenwerk - Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e.V. (ESW)
- F** • Familienbund der Katholiken Bundesverband e.V. • Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera) • Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW)
- G** • Gesellschaft für Gehirnttraining e.V. (GfG) • Gesellschaft für Prävention e.V. • Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft - BundesSeniorenAusschuss (GEW) • Greenpeace e.V. Team50plus
- H** • Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V. - Ausschuss für Altersfragen der Medizin des Hartmannbundes • HelpAge Deutschland e.V. - Aktion alte Menschen weltweit (HAD)
- I** • Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) • Internationaler Bauorden - Deutscher Zweig e.V. - Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO)
- K** • Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB) • Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) • Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - Bundesverband e.V. (kfd) • Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB) • Kneipp-Bund e.V. • Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH • komba gewerkschaft - Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst • Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) • KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG (KWA)
- L** • Landesarbeitsgemeinschaft „Aktiv im Ruhestand“ Sachsen-Anhalt e.V. (LAG S-A) • Lange Aktiv Bleiben - Lebensabend-Bewegung (LAB) • Liberale Senioren LIS - Bundesverband • LIGA für Ältere e.V.
- M** • Memory Liga e.V. - Liga für Prägeriatrie • MigräneLiga e.V. Deutschland • MISEREOR - Aktionskreis „Eine-Welt-Arbeit im 3. Lebensalter“
- N** • Nationales Netzwerk älterer Frauen e.V. (NäF) • NATUR UND MEDI-ZIN e.V. - Fördergemeinschaft der Karl und Veronica Carstens-Stiftung • NaturFreunde Deutschlands e.V. - Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur • NAV-Virchow-Bund - Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V. • Netzwerk-Osteoporose e.V. - Organisation für Patienten-Kompetenz
- P** • Projekt 50 Bundesverband e.V. - Verein zur Förderung brachliegender Fähigkeiten
- S** • Senior Experten Service - Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (SES) • Senioren-Lernen-Online (SLO) • Senioren-Union der CDU Deutschlands • Senioren-Union der CSU • Seniorenarbeitsgemeinschaft der Partei DIE LINKE • Seniorenverband BRH - Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im dbb • Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD) • Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) • Sozialverband VdK Deutschland e.V. • Sozialwerk Berlin e.V.
- U** • Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V.
- V** • Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) • Verband Wohneigentum e.V. • Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen • Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V. • Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. - ViLE-Netzwerk • Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS) • VRRF Die Mediengewerkschaft
- W** • wir pflegen - Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V. • wohnen im eigentum - die wohnigentümer e.V.
- Z** • Zwischen Arbeit und Ruhestand - ZWAR e.V.